schwerlich eine Semioscopis gewesen sein, eher eine Depressaria.

Exapate Salicella Hb. kam mir nicht vor, ich erhielt aber von Prof. Boheman ein lappländisches ♂ des Stockholmer Museums zur Ansicht, als Hercyna Rufocrinitalis Zett. bestimmt, in deren Beschreibung (Ins. lapp. pag. 975) man auch die Art leicht erkennt, sobald man nur erst darauf gebracht ist, unter Hercyna eine Exapate zu suchen.

(Schluss folgt.)

Entomologische Notiz

von

C. Cornelius in Elberfeld.

Einiges über die Notiophilen hiesiger Gegend.

Die interessante Thatsache, dass Notiophilus rufipes Curt. bisher meines Wissens noch nicht in Deutschland gefunden, jetzt in der preuss. Rheinprovinz und Westphalen, als Bürger constatirt werden kann, veranlasst mich, einige Bemerkungen über die Notiophilen hiesiger Gegend, besonders N. rufipes hier mitzutheilen.

Es kommen bei Elberfeld vor:

1. Notiophilus aquaticus Linné — an Bergabhängen eben nicht häufig,
2. Notiophilus palustris Duftschmidt — häufig,
3. - biguttatus Fb. — sehr häufig,
4. - punctulatus Wesm. — selten, und
5. - rufipes Curtis — von mir in neuester Zeit zahlreich an einem Bergabhange, wie an gegenüberliegenden Hauswänden, von Herrn Landgerichts-Assessor von Hagens einmal bei Düsseldorf, einmal bei Elberfeld und von Herrn Dr. Morsbach einmal bei Dortmund, einmal bei Nordkirchen im Münsterlande gefangen.

Von N. aquaticus besitze ich ein Exemplar, bei welchem der erste und zweite Rückenstreif nur in einem Rudiment an der Wurzel, aus 5 Punkten bestehend, vorhanden sind.

Von N. biguttatus habe ich 3 Stücke, welche auf der linken Flügeldecke unmittelbar hinter der Mitte einen zweiten grossen Punkt zeigen, der auf der

rechten Flügeldecke fehlt, wie Dr. Schaum von einem solchen Exemplar berichtet. Bei einem vierten steht der zweite Punkt ausserhalb der Linie, indem er den Raum von 4 — 6 Punktstreifen einnimmt.

Bei einem andern Stücke dieses Käfers steht der Punkt auf der linken Flügeldecke hinter der Mitte, während der auf der rechten normal bleibt.

Mit dem hiesigen rufipes kann ich zwei Pariser Stücke, das eine von Herrn Dr. H. Müller in Lippstadt mir freundlichst zur Ansicht mitgetheilt, das andere von Herrn Charles Javet in Paris geschenkt, vergleichen. Sie stimmen alle überein.

Die mir zu Gebote stehenden Beschreibungen kann ich noch in folgenden Stücken ergänzen.

Das Thier steht von den mir bekannten Notiophilen dem biguttatus am nächsten. Es ist aber meist grösser als dieser.

An den Fühlern sind die 4 ersten Glieder lebhaft gelb, ihre Spitzen dunkler. Das Halsschild ist bei rufipes nach hinten mehr verengt, als bei biguttatus, die Punktirung auf der Oberseite weniger dicht, als bei diesem.

Der Punktstreifen an der Nath, wie auch der erste Rückenstreifen sind bei rufipes meist viel feiner als bei biguttatus und feiner als die übrigen Punktstreifen; sie nehmen nach hinten an Stärke noch ab, oder verschwinden an der Nath wohl gar gänzlich und werden nach der Spitze zu als tiefe Furche, in der wohl einzelne Punkte stehen, fortgesetzt. — Der Eindruck vor der Spitze der Flügeldecken ist bei rufipes weiter, so dass zuweilen die Verbindung des Nathstreifens mit den ersten Rückenstreifen etwas undeutlich wird. — Der Raum zwischen dem Eindruck und der Spitze ist matt. — Der gelbe Spitzenfleck fehlt; nur bei zwei Stücken unter 160 — 170 finde ich eine schwache gelbliche Färbung der Erhabenheit zwischen Nath- und erstem Rückenstreif an der Spitze.

Die Punktirung an der Vorderbrust scheint mir durchweg stärker als bei biguttatus zu sein.

Die Beine sind bei N. rufipes allerdings röthlich oder gelbbräunlich; indess sind die Hinterschenkel immer ganz pechfarben und die Schenkel der Vorderbeine meist an der Vorderseite dunkel, hinten aber immer ganz röthlich; zuweilen sind alle beide Vorderbeinpaare ganz röthlich. — Die drei ersten Fussglieder sind gelblich mit dunkeln Spitzen, die beiden letzten Glieder sind ganz schwarz.

Elberfeld, im November 1861.